

# Die Taufe

## Bibelstudium und Anmerkungen

---

### 1. Vorbemerkungen

Die nachfolgenden Ausführungen sind Ergebnis eines Bibelstudiums zur Sache und zunächst eine rein theologische Arbeit.

Dabei bleibt auch bei der Exegese biblischer Texte alle Erkenntnis Stückwerk.

Die folgenden Ergebnisse theologischer und exegetischer Arbeit sind als solche nicht Gegenstand meiner Verkündigung in der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens und können das aufgrund ihrer Bekenntnisbindung auch nicht sein.

Dennoch dürfte eine freie theologische und exegetische Arbeit nicht verboten sein, sondern bleibt hoffentlich weiter erlaubt.

Die wichtigsten Belegstellen für nachfolgende Stellen sind **fett** gedruckt.

### 2. Zusammenfassung der Ergebnisse des Bibelstudiums zur Sache

1. Die Taufe gehört zum Fundament und an den Anfang des Christseins, allerdings nicht isoliert. **Hebr 6,2**

2. Taufe ist ein Handeln der schon vorhandenen<sup>1</sup> Gemeinde Jesu an denen, die neu aufgenommen werden sollen, weil sie zur Jüngerschaft<sup>2</sup> bereit sind.

Taufe bedeutet Aufnahme in die Gemeinde.

Durch die Taufe wird der Täufling in die Beziehung zu Gott dem Vater, zum Sohn und zum Heiligen Geist gesetzt und bekommt persönlich Anteil an der Heilsgeschichte und am Heilsgeschehen. Sein Leben wird „auf Gott gebucht“, es wird in Gottes Leben hineingenommen. **Matth 28,19f.**

3. Als Reaktion auf die Verkündigung des Evangeliums zum Glauben kommen und getauft werden gehört sowohl inhaltlich als auch zeitlich zusammen und macht des eschatologischen Heils teilhaftig. **Mark 16,16f.**, Gal 3,27

4. Annahme des Wortes Gottes, Umkehr, Glaube, Taufe und Vergebung der Sünden gehören ganz eng zusammen und bringen die Verheißung der Gabe des Heiligen Geistes mit sich.

---

<sup>1</sup> Die ersten Jünger Jesu wurden offensichtlich nicht "christlich" getauft, sie bildeten die Anfangsgemeinde Jesu.

<sup>2</sup> Das "tauft **sie**" - Mt 28,19 - kann sich im griechischen Grundtext vom Geschlecht her **nicht** auf "Völker" beziehen, sondern nur auf „**Jünger**“ oder „*die zu Jüngern gemachten*“!!!

Die Taufe ist ein sehr persönliches Geschehen am Einzelnen.

Man könnte sagen, dass in der Taufe die Umkehr sichtbar zum Ausdruck kommt, dass sie Besiegelung, Bestätigung und Bekenntnis der Umkehr ist.

Der Vollzug einer Taufe ohne Einbindung in die METANOIA (Umkehr) und PISTIS (Glaube) wirkt nicht automatisch (gleichsam ex operatio operatio - allein durch den bloßen Vollzug) Vergebung der Sünde oder gar den Empfang der Gabe des Heiligen Geistes.

**Apg 2,38ff**, Hebr. 6,2

5. Es wurden nur diejenigen getauft, die das Wort angenommen hatten und zum Glauben gekommen waren. Sie gehörten damit zur Schar der Gläubigen = Gemeinde. Offensichtlich war eindeutig feststellbar, wer zum Glauben gekommen ist.

**Apg 2,41 / 8,12f / 8,37 / 9,18 / 10,48 / 16,15 / 16,33 / 18,8/ 19,5 / 22,16 / Gal 3,27**

6. Taufe hat etwas mit Sündenvergebung zu tun, was aber auch im Zusammenhang mit Gebet und Umkehr gesehen werden muss. **Apg 22,16 / 2,38 / 1 Petr 3,21**

7. Obwohl die Taufe die Regel ist und dem Gehorsam gegenüber den Anweisungen von Jesus entspricht, kann man fragen, ob eine ordnungsgemäße (d.h. der inneren und äußeren Ordnung des Neuen Testaments und der Einsetzung durch Jesus gemäß) Taufe absolut heilsnotwendig ist bei Menschen, die wirklich gläubig und geisterfüllt sind. Siehe die ersten Jünger von Jesus<sup>3</sup> sowie Apollos, **Apg 18,25**, vgl. aber **Apg 19,5**.

Das N.T. kennt demnach sowohl das Geltenlassen einer nicht vollgültigen Taufe wie auch die Hinzufügung der durch Jesus eingesetzten, vollgültigen Taufe!

8. Der Empfang des Heiligen Geistes hat etwas mit den Grunddingen des Gläubigwerdens zu tun und von daher auch mit der Taufe. Er ist aber nicht an den Taufakt im engeren Sinne gebunden,<sup>4</sup> sondern höchstens an die (anschließende) Handauflegung. **Apg 19,2ff / 2,38 / 8,14-17 / Hebr. 6,2**

9. Die Taufe ist der totale Wendepunkt im Leben eines Menschen: Die alte Existenz wird in den Tod gegen und begraben und das neue Leben aus Christus beginnt.

Auf Christus getauft sein heißt, auf Seinen Tod getauft sein, heißt, mit Christus begraben sein, heißt, der Sünde gestorben sein, heißt: der alte Mensch ist mitgekreuzigt worden. Was am Kreuz objektiv geschah, wird in der Taufe subjektiv angerechnet, dem Täufling zugeeignet. **Römer 6,2-11**

10. Taufe stellt den Getauften in Beziehung, in ein Abhängigkeits- und Eigentumsverhältnis zu Christus, der allein der Weg der Rettung ist. Der Getaufte ist „in Christus“.

**1. Kor 1,13-16 / 10,2 / Gal 3,26f**

11. Taufe ohne anschließende Bewährung und dauernde Bindung an Christus im Gehorsam führt nicht zur Errettung. Abfall ist möglich. **1. Kor 10,1-12 / Matth 28,20**

<sup>3</sup> Anmerkung 1

<sup>4</sup> es gibt **keine** einzige Stelle in der gesamten Bibel, in der der Heilige Geist während der Wassertaufe oder durch die Wassertaufe empfangen worden wäre oder empfangen werden soll!

12. Taufe ist kein magischer Akt,<sup>5</sup> sondern die persönliche Hinwendung des Täuflings zu Gott sowie die persönliche Hinwendung Gottes zum Täufling wird in ihr festgemacht, beide Seiten gehören zusammen!

Vgl. neben den bisherigen Bibelstellen **1. Petr 3,21**.

13. Sowohl die Wortbedeutung von „Taufe“<sup>6</sup> als auch die inhaltliche Bedeutung fordern als Form eigentlich das Untertauchen. Dies wird im N.T. nicht weiter betont, ist aber offensichtlich selbstverständlich, vgl. Joh 3,23 und Apg 8,36-38 sowie die offenkundige Ableitung der christlichen Taufe aus dem jüdischen Reinigungsbad (Mikwe), in dem die Reinigung ebenfalls durch Untertauchen vollzogen wurde.

## 2. Einige Anmerkungen und Frage zur Problematik „Säuglingstaufe“ und „Wiedertaufe“

**"Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe"**

Eph 4,5

### 1. EIN HERR

**Jesus** hat die Taufe eingesetzt und befohlen – nicht wir.

Somit befindet **ER** über die Gültigkeit einer Taufe – und nicht wir.

Jesus hat die Taufe nicht eingesetzt um uns zu ärgern, sondern um uns zu helfen.

ER hat sie nicht eingesetzt als Streitpunkt, sondern als Treffpunkt der Einheit.

Die Taufe soll helfen, dass das objektive Heilsgeschehen am Kreuz subjektiv bei einem Menschen ankommt. Durch die Taufe wird und weiß sich der Gläubige verbunden mit Jesus, der am Kreuz für ihn starb und für ihn begraben wurde. (vgl. R 6,1-11)

### 2. EIN GLAUBE

Nach der Bibel wird alles, was Gott gibt, im Glauben ergriffen und angeeignet.

Der Glaube kann unterschiedlich ausgeprägt sein, es gibt kleinen und großen, schwachen und starken Glauben.

Vielleicht ist der größere oder stärkere Glaube nötig (?), um es zu ergreifen und festzuhalten: „Mein 'Begräbnis mit Christus' geschah schon in der Säuglingstaufe mit dem wenigen Wasser“.

Der Glaube anderer kann das so nicht fassen oder sehen. Er braucht zunächst das bewusste „mit Christus gestorben sein“ (im Prozess der Umkehr), ehe für ihn das „Begräbnis mit Christus“ folgen kann, das auch durch das Untertauchen im Wasser ausgedrückt werden muss.

<sup>5</sup> in dem durch eine (Zauber-)Formel + Wasser ein Mensch zum Kind Gottes, ein Ungläubiger zum gläubigen Christen gemacht wird

<sup>6</sup> griechisch: BAPTISMA = Eintauchung, BAPTIZEIN = etwas eintauchen, so dass es vollständig mit Wasser bedeckt ist; ebenfalls: (ein Schiff) versenken, pass.: versinken, ertrinken, umkommen.

Auch unser deutsches Wort „Taufe“ leitet sich von „Tiefe“ bzw. „tauchen, ins Wasser drücken“ ab.

Um im Glauben aus der Taufe leben zu können und Gottes Wort zu gehorchen, ist für diese Gläubigen also das nötig, was die Vertreter der „Säuglingstaufe“ „Wiedertaufe“ nennen.

Kirchen mit Kindertaufpraxis sind davon überzeugt, dass die Gültigkeit einer vollzogenen Taufe durch nichts und niemanden aufhebbar ist. Eine (eigentlich nicht mögliche) „Wiederholung“ der Taufe bedeutet für sie die Leugnung des Handelns Gottes in der Säuglingstaufe, also eine schwerwiegende Sünde, die kirchentrennend wirkt.

Der Glaube der anderen ist sich so sicher, dass nur eine Taufe durch Untertauchen nach erfolgter Umkehr schriftgemäß und damit gültig ist, dass sie in der „Säuglingstaufe“ keine wirkliche Taufe (an)erkennen können. Deshalb findet aus ihrer Sicht bei ihrer Taufpraxis keine „Wiederholung“ der Taufe („Wiedertaufe“) statt.

*„Was nicht aus dem Glauben kommt, das ist Sünde“ (Röm 14,23).*

*„Den Schwachen im Glauben nehmt an und streitet nicht über Meinungen ...Ein jeder sei seiner Meinung gewiss...“*

*Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder du, was verachtest du deinen Bruder?*

*Wir werden aber alle vor den Richterstuhl Gottes gestellt werden.“ (aus Röm 14,1-10)*

Könnte das nicht bedeuten, dass wir auch in Bezug auf die Taufe lernen müssen, die verschiedenen Erkenntnisse und Praktiken, die aus dem Glauben kommen, zu akzeptieren? Zu einem brüderlichen Miteinander gehört dann allerdings auch Offenheit und nicht heimliches Reden und Handeln hinter dem Rücken der anderen! So schwer es fällt: hier sind Absprachen und gegenseitige Information nötig und ein Aushalten der Spannung, die nur Jesus als Herr und Richter lösen kann und wird.

### 3. EINE TAUFEN?

Die Reihenfolge „**Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe**“ scheint mir nicht zufällig zu sein.

Vielleicht liegt die Wurzel des Problems darin, dass wir die Taufe dem Herrn aus der Hand genommen haben – und unter unseren Händen gerät sie zum Streitobjekt.

Könnte der Taufstreit vielleicht Indiz dafür sein, dass wir uns weiter von dem **Herrn** der Taufe und dem biblischen **Glauben** entfernt haben als wir wahrhaben können und wollen? Dann wäre vor allem gründliche Umkehr und Buße sowie ein neues Suchen Gottes für alle Beteiligten das Entscheidende und nicht weitere Diskussionen um die **Taufe**. ...

Die **Einheit**, die Jesus will und meint (Joh 17; Eph 4) ist ein Wunder, das nur ER SELBST tun kann. Ob wir vor dem Wiederkommen Jesu dafür reif werden, dass diese Einheit auch in Bezug auf die Taufe wieder kommt?

*"So ermahne ich euch nun, ... dass ihr **würdig der Berufung** lebt, mit der ihr berufen seid, in aller **Demut** und **Sanftmut**, in **Geduld**. **Ertragt einer den anderen in Liebe** und seid darauf bedacht, zu **wahren** die **Einigkeit im Geist** durch das Band des Friedens: **ein Leib** und **ein Geist**, wie ihr auch berufen seid zu **einer** Hoffnung eurer Berufung; **ein Herr, ein Glaube, eine Taufe**; **ein Gott und Vater aller**, der da ist über **allen** und durch **alle** und in **allen**." (Eph 4,1-6)*